

Sachsen verteidigt Platz 1 im Bildungsvergleich der Länder

**Erfolge bei Akademisierung und Schulqualität stärken Wachstumskräfte +++
Sachsen zeigt: Verbesserungen bei der Bildung sind auch in anderen
Bundesländern trotz Haushaltskonsolidierung in den kommenden Jahren möglich**

Berlin. Sachsen steht erneut auf dem ersten Platz im Vergleich der Bildungssysteme der deutschen Bundesländer. Das geht aus dem Bildungsmonitor 2010 hervor. Die Vergleichsstudie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren, inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet. Sachsen lag bereits im vergangenen Jahr auf dem Spitzenplatz.

Sachsen schneidet in den meisten der 13 untersuchten Handlungsfelder sehr gut ab. In den Handlungsfeldern Internationalisierung, Förderinfrastruktur und MINT steht das Land bundesweit an der Spitze. Stärken weist Sachsen auch bei der Schulqualität (2. Platz), der Bekämpfung von Bildungsarmut (2. Platz) und den Betreuungsrelationen (2. Platz) auf. Echte Schwächen hat Sachsen in keinem Handlungsfeld, nur bei Input- und Zeiteffizienz und der beruflichen Bildung besteht Verbesserungsbedarf. Hier liegt Sachsen leicht unter dem Bundesdurchschnitt.

Fortschritte im Bildungssystem haben in den letzten Jahren zu einer Stärkung der Wachstumskräfte im Land beigetragen, so das Ergebnis des Bildungsmonitors. Seit dem Jahr 2000 haben über 20.000 Jungakademiker mehr die sächsischen Hochschulen verlassen, als unter den damaligen Bedingungen zu erwarten gewesen wäre. Die zusätzliche Ausbildungsleistung der Hochschulen geht mit einem jährlichen Wachstumsbeitrag von rund 360 Millionen Euro einher. Die erheblichen Fortschritte bei der Erhöhung der Schulqualität in Sachsen dürften langfristig die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts Jahr für Jahr um 0,4 Prozentpunkte erhöhen.

Die Erfolge des Freistaates Sachsen belegen, dass die Bildungspolitik die Chancen des demografischen Wandels nutzen sollte. Sachsen kann in dieser Hinsicht zum Vorbild der anderen Bundesländer werden. Diese können zum Beispiel die gezielte Förderung von Kindern und Jugendlichen ohne öffentliche Mehrausgaben verbessern, wenn die Landesregierungen wie in Sachsen die durch die sinkenden Schülerzahlen frei werdenden Mittel ins Bildungssystem reinvestieren. Im Jahr 2020 beträgt dieses Umschichtungspotenzial bundesweit 8,8 Milliarden Euro. In Sachsen werden die Schülerzahlen hingegen wieder steigen. Eine Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Förderniveaus pro Schüler an den allgemeinbildenden Schulen würde dann einen Mehraufwand von knapp 123 Millionen Euro erfordern.

Sachsen bildet mit Thüringen und Baden-Württemberg das Spitzentrio im Bildungsmonitor 2010. Dahinter folgt Bayern. Die übrigen 12 Bundesländer liegen eng beieinander. Seit dem ersten Bildungsmonitor im Jahr 2004 haben sich Bremen und die ostdeutschen Bundesländer besonders stark verbessert. Letztere haben in den vergangenen Jahren die Chancen des demografischen Wandels genutzt und frei gewordene Mittel weitgehend in ihren Bildungssystemen belassen.

Alle Ergebnisse auf der Website www.insm-bildungsmonitor.de

Zu einzelnen bildungspolitischen Handlungsfeldern in Sachsen:

Förderinfrastruktur (BM 2010: 1. Platz):

Zusammen mit Thüringen weist Sachsen die höchsten Ganztagsquoten in den KITAs und Grundschulen auf. Bei den Qualifikationen des Personals hat Sachsen in den letzten Jahren die stärksten Verbesserungen aller Bundesländer erreicht. Im Jahr 2009 haben 5,3 Prozent des Personals in KITAs einen Hochschulabschluss (drittbester Wert; Bundesdurchschnitt: 3,7 Prozent). Im Jahr 2002 waren erst rund 300 Akademiker (Anteil 1,4 Prozent) in den KITAs beschäftigt. Im Jahr 2009 betrug die Zahl knapp 1.500.

MINT (BM 2010: 1. Platz):

In keinem anderen Bundesland war 2008 der Anteil der Ingenieure an allen Hochschulabsolventen so groß wie in Sachsen. Damit trug Sachsen dazu bei, den in den kommenden Jahren stark steigenden Mangel an hochqualifizierten technischen Fachkräften zu reduzieren. Auf 100 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ingenieure in Sachsen kamen im Jahr 2008 rund 10,2 neue Ingenieurabsolventen (zweitbester Wert hinter Thüringen) – im Bundesdurchschnitt betrug die Ersatzquote nur 6,3 Prozent. Auch bei der Promotionsquote unter Ingenieuren lag Sachsen diesmal hinter Sachsen-Anhalt auf Platz 2 in Deutschland.

Schulqualität (BM 2010: 2. Platz):

Sachsen ist Bundessieger bei PISA-2006. In den naturwissenschaftlichen Kompetenzen sind Sachsens Schüler im Durchschnitt Weltklasse. Lediglich die Schüler in Finnland schnitten im Jahr 2006 besser ab. Auch in Mathematik und Lesen waren sächsische Schüler bei PISA Spitze. Bei der Überprüfung der Bildungsstandards im Jahr 2009 zeigten sich jedoch Schwächen im Fach Englisch, so dass Bayern an Sachsen im Handlungsfeld Schulqualität vorbeiziehen konnte.

Vermeidung von Bildungsarmut (BM 2010: 2. Platz):

In Sachsen fallen kaum Kinder zurück. Die Risikogruppen bei PISA 2006 waren im innerdeutschen Vergleich die kleinsten. Bei der Schulabbrecherquote (8,6 Prozent) besteht allerdings im Bundesländervergleich Verbesserungspotenzial (Durchschnitt: 7,0 Prozent).

Berufliche Bildung (BM 2010: 11. Platz):

Im Bereich der beruflichen Bildung erreicht Sachsen einen Mittelfeldplatz. In den ostdeutschen Bundesländern war im Jahr 2008 nur Thüringen leicht besser. Einer der wesentlichen Gründe für das nur durchschnittliche Abschneiden in diesem Handlungsfeld war das relativ kleine Angebot an Ausbildungsstellen. In Relation zur gesamten Bevölkerung im typischen Alter standen für rund 52 Prozent eine Ausbildungsstelle zur Verfügung (Bundesdurchschnitt: 62,1 Prozent). Im Zeitablauf hat sich die Situation in Sachsen aber deutlich verbessert. Aufgrund des demografischen Wandels kehrt sich der Ausbildungsstellenmarkt um – die Betriebe bekommen Schwierigkeiten, die offenen Lehrstellen zu besetzen.

Hintergrund der Studie „Bildungsmonitor“

In die Studie *Bildungsmonitor 2010* werden 111 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel die Priorität von Bildungsausgaben in den öffentlichen Haushalten, die Ganztagsinfrastruktur, Ergebnisse verschiedener Schulleistungstests, Schulabbrecherquoten, relative Bildungsabschlüsse von Ausländern, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen. Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2008: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2010 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat. Ferner steht im Bildungsmonitor 2010 die Frage im Mittelpunkt, welchen Beitrag der demografische Wandel leisten kann, eine bessere Bildung bei gleichzeitiger Haushaltskonsolidierung zu ermöglichen.

www.insm-bildungsmonitor.de

Sachsen auf Rang 1 im Bildungsvergleich der Länder

Land	Gesamtergebnis ¹		
	Punkte (Rang)		
	2010	2009	2004
1. Sachsen	80,8	79,5 (1)	53,1 (3)
2. Thüringen	76,6	75,3 (2)	49,3 (5)
3. Baden-Württemberg	76,3	73,1 (3)	57,3 (2)
4. Bayern	70,9	68,9 (4)	57,5 (1)
5. Bremen	67,6	64,6 (6)	41,6 (15)
6. Niedersachsen	67,2	66,4 (5)	46,6 (9)
7. Sachsen-Anhalt	66,9	63,2 (9)	38,6 (16)
8. Rheinland-Pfalz	66,8	64,0 (8)	45,6 (10)
9. Saarland	66,7	64,2 (7)	47,1 (8)
10. Hessen	66,0	61,5 (11)	47,4 (7)
11. Hamburg	65,4	61,2 (13)	52,0 (4)
12. Schleswig-Holstein	64,1	60,9 (14)	47,7 (6)
13. Brandenburg	63,5	61,3 (12)	41,7 (14)
14. NRW	63,3	60,5 (15)	44,7 (11)
15. MVP	62,8	62,5 (10)	43,5 (12)
16. Berlin	59,0	58,3 (16)	42,7 (13)

Quelle: IW Köln; Stand: 02.08.2010; Rundungsdifferenzen

Anhang

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2010 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2008 ab. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung.

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung : Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inputeffizienz : Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen : Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur : Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung : Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz : Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

Handlungsfeld 7 Qualität PISA/IGLU : PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; IQB Lesen; IQB Lesen an Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut : PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

Handlungsfeld 9 Integration : Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA); Steigung des sozialen Gradienten (IQB); Varianzaufklärung (IQB)

Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung : Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

Handlungsfeld 11 Akademisierung : Studienberechtigtenquote (allgemeinbildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

Handlungsfeld 12 MINT: Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung : Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote